

Kapitel 7 Naturschutzkonzept SBS:

Örtliche Prioritäten im Arten-/Biotopschutz

II.) Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Adorf Revier Markneukirchen

1. Biotope und LRT
2. Biotopverbund
3. Artenschutz und Habitate

„Gewässerpflege am Jüdenlohteich“

(Gemarkung Siebenbrunn – Flurstück 260/2, 260/3, 646, 647, 648)

I.) Maßnahmenziel

Bachlaufrenaturierung und Stillgewässerpflege mit standortgerechten Bestockungswechsel hin zu Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) als typische Vertreter von bachbegleitenden Bestockungen der Mittelgebirgslagen unter Ausschöpfung der Förderungsmöglichkeiten von zusätzlichen ökologischen Habitatrequisiten in einem waldumrahmenden Offenlandbiotop.

II.) Arbeitsschritte

Stillgewässerumrahmende Entnahme (motormanuelle Fällungen) von standortswidrigen Fichtenbestockungen und ihren sukzessionalen Stadien sowie dauerhafte Freihaltung im Sinne der Entwicklung von artenreichen Offenlandstrukturen am Jüdenlohteich. Die vollumfängliche Beräumung des Reisig-/Schlagabraumanfalles mit dezentraler Ablagerung/Verteilung (Schlagabraumkonzentrationen im angestrebten Offenlandbereich sind aus waldschutzfachlichen Gründen zu vermeiden) erfolgt mit Ausnahme von räumlich verteilten Totholzhaufen, als potentielles Ruhe- und Überwinterungshabitat für Amphibien und Reptilien, im angrenzenden Waldbestand.

Aufgrund zurückliegender Erfahrungen wird eine geländespezifische Anpassung des Bachbettes durch geeignete Dimensionierungs- und Profilierungsarbeiten angestrebt, um das Puffervermögen bei stärkeren Wasseraufkommen sowie eine dauerhafte Wassereinspeisung des Jüdenlohteich bei geringeren Wasserzulauf sicher zu stellen. Die perspektivische Auflichtung/Fällung von fichtendominierten Begleitbestockungen entlang

des weitreichenden Gewässernetzes, als ökologische Unterbrechung im großräumlich geschlossenen Waldökosystemkomplex, trägt im besonderen Maße zur Förderung der Insektenvielfalt bei und schafft naturschutzfachliche Anknüpfungspunkte für ein großräumliches „Strahlenwirkungs-Trittsteinkonzept“ entlang der Gewässerstrukturen im Forstbezirk Adorf.

Neben ihrer landschaftsökologischen Bedeutung wird in Ergänzung zum Bergahorn und der Schwarzerle auch aus landschaftsästhetischen Gründen die künstliche Pflanzung von weiteren Straucharten (u. a. *Prunus spinosa*, *Corylus avellana*, *Viburnum opulus*), welche unter gezielter Förderung von weiteren zielkonformen Baum- (bspw. *Sorbus aucuparia*) und Straucharten (bspw. *Sambucus racemosa*) das Biodiversitätspotential erhöhen, im unmittelbaren Stillgewässerbereich sowie angrenzenden Waldinnensaum angestrebt.

Biotoptypische Aufwertungsrequisiten, wie stehendes Totholz und Biotopbäume bzw. Biotopbaumanwärter, werden integriert und sind im Zuge perspektivischer Erweiterungsmaßnahmen nach einzelfallspezifischer Einschätzung (u. a. Verkehrssicherungspflicht!) konsequent anzureichern.

Im Rahmen der Ofenhaltung des Stillgewässers im Anstauungsbereich werden alle trachtspendenden Pflanzen durch gezieltes Auskesseln belassen und bleiben für die Insekten bis zur artspezifischen Abblüte als Nahrungsquelle erhalten.

Der Anteil weiterer biotoptypischer Habitatelelemente wird durch die Einbringung künstlicher Überbrückungsstrukturen (u. a. Nisthilfen) realisiert und fortwährend bis zum Erreichen des ökologischen Zielzustandes unterhalten.

Die Maßnahmenkulisse umfasst einen geringen Privatwaldanteil, dessen Eigentümer (Herr Rau) den vorgenannten naturschutzfachlichen Zielstellungen aufgeschlossen gegenübersteht und bereit ist, diese in Eigenregie auf seiner Waldfläche ebenfalls umzusetzen.

III.) Projektbeginn

Ab 2020 (Ersteinrichtung)

IV.) Projektpartner

Eigene Kapazitäten

V.) Geplante Laufzeit

Eine in kontinuierlichen Intervallen (ca. 1-2jährig) wiederkehrende Kulturpflagemassnahme (u. a. zurückdrängen sukzessionaler Fichtennaturverjüngung, Ersatzpflanzungen für ausgefallene Mischbaumarten-Anteile) ist in waldumrahmten Offenlandflächen aufgrund der Verjüngungsfreudigkeit und –dominanz von *Picea abies* notwendig und wird auf etwaig perspektivischen Erweiterungsflächen im Sinne der gewässerlaufvernetzenden Biotopverbundfunktion übertragen.

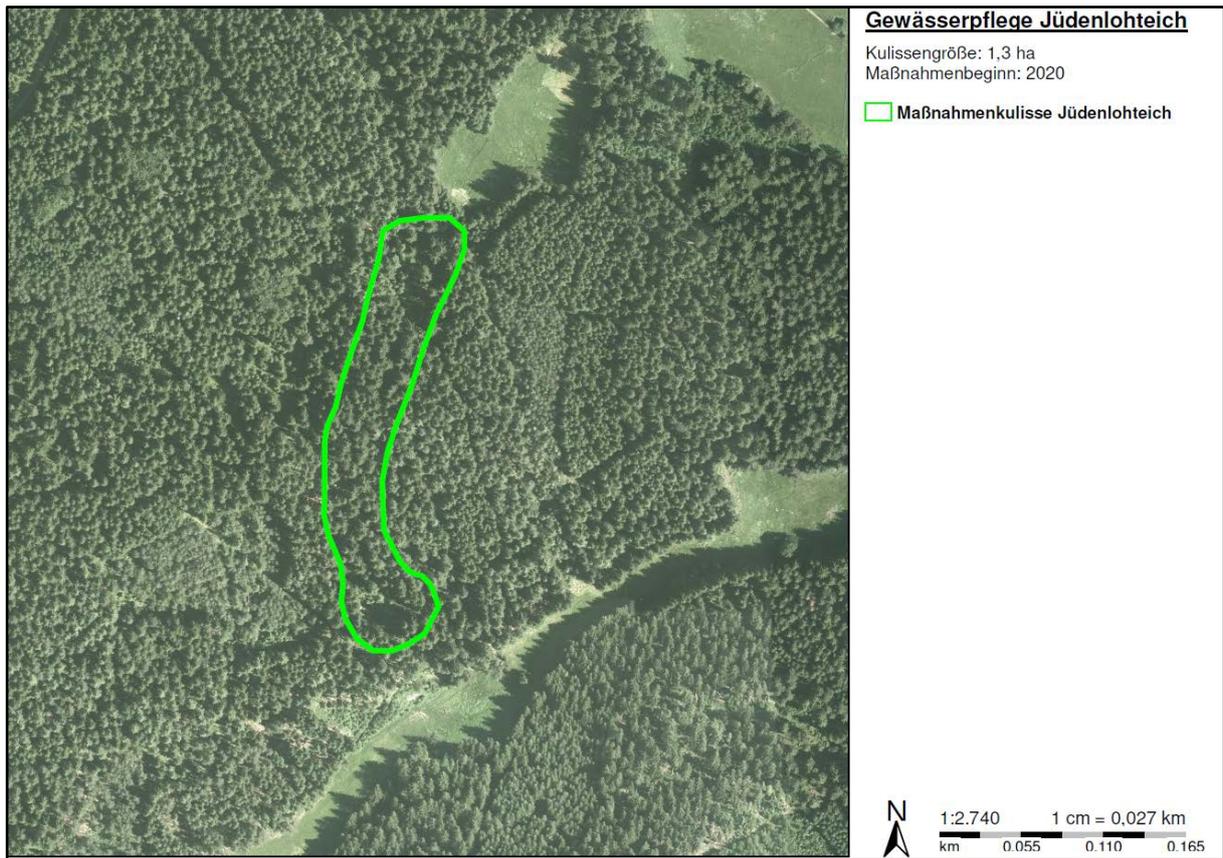


Abb. 1: Lageplan mit räumlicher Maßnahmenkulisse



Abb. 2: Blick auf den pflegebedürftigen „Jüdenlohteich“ mit stark verlandeten Uferbereichen

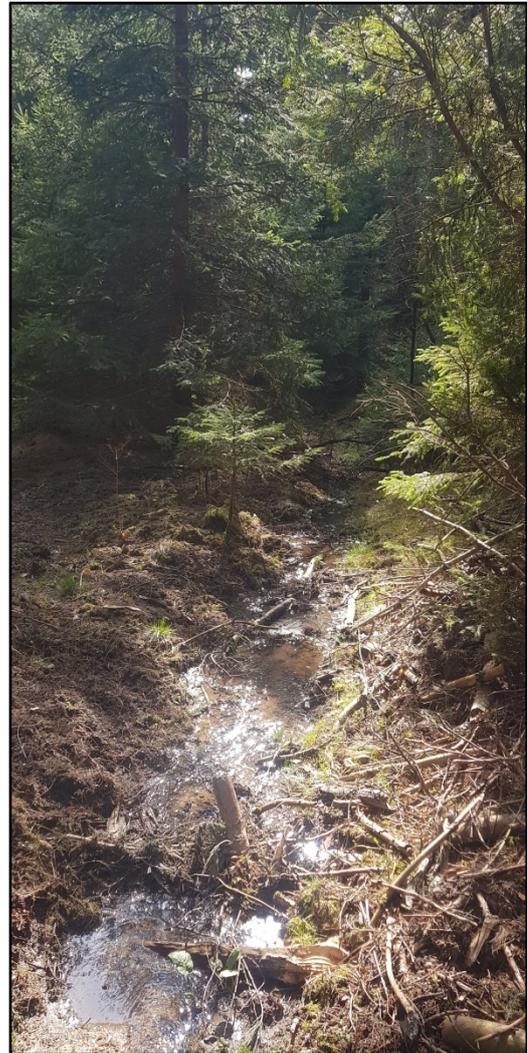


Abb. 3 und 4: Fichtengeprägte Ausgangssituation im Zulaufbereich des Jüdenlohteich (links und rechts) mit ausgewaschener Bachlaufführung aufgrund unzureichender Bachbettdimensionierung und fehlender Bachbettprofilierung (rechts)



Abb. 5: Im Süden an den Jüdenlohteich angrenzender Offenlandbereich als wertvoller Biotopverbund mit Flachland-Mähwiesen-Lebensraumtypen des FFH-Gebiet „Raunerbach- und Haarbachtal“